

Initiative eingereicht – Stimmvolk wird über Alterszentrum entscheiden

Eine gestern in Schübelbach eingereichte Pluralinitiative fordert, dass die Stimmbevölkerung über das vom Gemeinderat im März dieses Jahres gestoppte Alterszentrumsprojekt «Baum des Lebens» abstimmen kann. Eine Abstimmung wird frühestens Mitte 2026 möglich sein.

Martin Risch

Eigentlich war schon fast alles aufgegleist. Mit dem Projekt «Baum des Lebens» plante man in Schübelbach einen Ersatzbau des bestehenden Alters- und Pflegeheims Obigrueh für insgesamt gut 35,5 Mio. Franken. «Die höchste je getätigte Investition» in der Märchler Gemeinde, wie es hiess. Die Stimmbevölkerung wurde im Juni 2024 über die entsprechend nötigen Abstimmungsvorlagen informiert. Doch dann legte der Gemeinderat einen Projektstopp ein und entschied im März dieses Jahres, das Projekt werde nicht weiterverfolgt.

Neues Projekt und Ertüchtigung des bestehenden APH

Die Behörde begründete ihren Entscheid damit, dass die Kosten für das neue Projekt zu hoch wären und am besagten Ort keine Erweiterungsmöglichkeiten bestünden.

Die aufgelaufenen Planungskosten von insgesamt gut 450 000 Franken müssten abgeschrieben werden. Anstelle des Ersatzneubaus will die Gemeinde auf der grünen Wiese (allenfalls auf der Adlerwis siehe Box rechts)

neue Varianten prüfen und das bestehende APH mit 1,5 Mio. Franken für die nächsten 10 bis 15 Jahre baulich ertüchtigen.

«Baum des Lebens» nicht abschreiben

Mitte August dieses Jahres machten Sepp Bruhin, Alt-Gemeinderat von Schübelbach und lange mit der Planung für das Projekt «Baum des Lebens» betraut, sowie Stefan Knobel, unter anderem Präsident des Spitex-Kantonalverbandes Schwyz, bekannt, dass man eine Abstimmung über das Projekt «Baum des Lebens» fordere. Sie lancierten gleichzeitig eine entsprechende Pluralinitiative. Seither haben sie die nötigen Unterschriften gesammelt. Gestern nun reichten sie ihre Initiative bei der Behörde in Schübelbach ein.

Abstimmung wohl frühestens Mitte des nächsten Jahres

Dass es zu einer Abstimmung kommen wird, scheint so gut wie sicher. Die Gemeinde werde nun jedoch zuerst die Gültigkeit und das Zustandekommen der Initiative prüfen, wie Gemeindeschreiber Martin Müller und Säckelmeister Heinrich Züger nach dem Fotoshooting der Unterschriftenübergabe erklärten.

Für die Prüfung hätte die Gemeinde nun drei Monate Zeit. Doch Säckelmeister Züger machte keinen Hehl daraus, dass man sehr daran interessiert sei, so rasch wie möglich Gewissheit zu haben, wie die Bevölkerung zur Pluralinitiative steht beziehungsweise zum



Das Projekt «Baum des Lebens» war am Ort des heutigen APH Obigrueh geplant worden. Für die Realisierung wäre ein Provisorium nötig. Die Gesamtkosten sind auf 35,5 Mio. Fr. berechnet worden. Bild: zvg



Übergabe der Unterschriften gestern bei der Gemeinde in Schübelbach: (v. l.) Heinrich Züger (Säckelmeister), Stefan Knobel und Sepp Bruhin (Initianten) sowie Gemeindeschreiber Martin Müller. Bild: zvg

Initiativtext im Wortlaut:

«Die Gemeinde Schübelbach realisiert das vom Gemeinderat konkret ausgearbeitete Projekt für den Neubau des Alterszentrums «Baum des Lebens» gemäss den bereits vorliegenden Planungen, Konzepten und Finanzierungsgrundlagen im Sinne der Vorlage, wie sie vom Gemeinderat Schübelbach der Bevölkerung am Informationsanlass vom 18. Juni 2024 vorgestellt wurde.»

Neubauprojekt, das der Gemeinderat gestoppt hat.

Sepp Bruhin sagte, «wir sind stolz darauf, dass wir mehr Unterschriften als nötig einreichen können», zudem hätten sie beim Sammeln viel Zuspruch erhalten und «eine riesige Akzeptanz für die Initiative» gespürt.

Wann genau die Pluralinitiative der Gemeindeversammlung vorgelegt wird, ob unverändert oder allenfalls auch mit einem gemeinderätlichen Gegenvorschlag, werde man in den nächsten Wochen prüfen, wie Heinrich Züger sagte. Allenfalls werde man die Vorlage an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung beraten. Die nächste mögliche ordentliche Versammlung wäre jene im April. Ab Entscheid der Gemeindeversammlung ist eine Pluralinitiative innert sechs Monaten zur Abstimmung zu bringen.

Gemeinderat setzt auf anderes, neues Projekt

Der Gemeinderat hat grundsätzlich die Absicht, ein Alterszentrum auf der grünen Wiese zu erstellen. Aktuell laufen in Schübelbach gemäss Auskunft raumplanerische Abklärungen, insbesondere im **Gebiet Adlerwis (10 000 Quadratmeter Fläche)** in der Nähe zum Dorfkern. Fest stehe zudem, «dass eine **verstärkte regionale Zusammenarbeit** mit anderen Gemeinden angestrebt werden muss», wie die Gemeinde nach dem Stopp des Projekts «Baum des Lebens» kommuniziert hat. (mri)

«Wir sind stolz darauf, dass wir mehr Unterschriften als nötig einreichen können.»

Sepp Bruhin
Alt-Gemeinderat und Mitinitiant

vor 50 Jahren



Serviertöchter, Sekretärinnen oder doch Chauffeure – alles wurde gesucht. Darunter eine Bekanntschaft: Ein Witwer, Anfang 60, in geordneten Verhältnissen und sicherer Stellung, sucht «Bekanntschaft mit einfacher Tochter oder Witwe, 55 - 60 Jahre». Dabei besteht er auf baldige Heirat. Egal ob Tochter, Verkäufer oder Handwerker, für guten Lohn ist Erfahrung, Selbstständigkeit, Einsatzfreudigkeit und noch mehr gefragt – heutzutage würde man sagen: Menschen mit Tatkraft.

Weniger Ronaldo, mehr Oleg Bolchin. «Da muss sich Nationalcoach Hüssy schon etwas Besonderes einfallen lassen», so stand es im March-Anzeiger 1975, «wenn er am kommenden Sonntag im Spiel gegen die Sowjetunion in Zürich diesen Mann am Tor schiessen hindern will.» Er sei der beste Fussballer der Welt gewesen und habe als Spielführer für den Club Dynamo Kiew drei Tore erzielt im Europa-Supercup-Final gegen Bayern München.

Ein Ford Escort für nicht einmal 10 000 Franken – heutzutage unglaublich, im Jahre 1975 eine einfache Werbung im March-Anzeiger. Trotzdem sei es aber ein eher teures Auto: «Natürlich sieht man in Autoinseraten gelegentlich Basis-Preise, die tiefer liegen als ein Escort», dieser Escort sei jedoch ein vollausgerüstetes Auto. Neben der elektrischen Scheibendusche, blendfreien Instrumenten, Automatik-Gurten und Servobremse habe das Auto auch keine Kinderkrankheiten und der Escort sei das «rallyeerfahrenste Auto». Mit einem 48 DIN/PS wird geworben, obwohl hier jeder bemerkt, dass heutzutage nur schon ein Kleinwagen mehr als doppelt so viel Pferdestärke besitzt.

Sommer, Sonne und Strand in den Herbstferien? Mit «airtour suisse» im Oktober 1975 sogar günstiger als sonst. «Sonnenhits» wird die Auswahl aus dem gossen Langstreckenprogramm genannt. Neun Tage Ostafrika schon ab 890 Franken. Zehn Tage Bangkok oder Ceylon, jeweils 990 Franken,

oder Rio de Janeiro, 16 Tage für weniger als 2000 Franken: «Im Pauschalpreis sind inbegriffen: Flug, Transfer zum und vom Hotel, Unterkunft inklusive Frühstück, Services und Gepäckversicherung.»

Dunkelrotes oder hellrotes Blut, wie versorgt man welche Wunde bei einem Unfall – ganz einfach, nachdem man den March-Anzeiger gelesen hat: Dunkelrotes und gleichmässiges verteilendes Blut ist eine Venenblutung, falls das Blut hellrot aus einer Wunde spritzt, muss die Schlagader durchtrennt sein. «Um sofort einen weiteren Blutverlust zu vermeiden ist es am wirkungsvollsten, eine Kompresse oder ein Taschentuch während einiger Minuten direkt auf die Wunde zu pressen», wurde von Dr. med. Niklaus Hasler erklärt.

Nicht nur im March-Anzeiger, sondern auch im Höfnert Volksblatt wurde auf die Problematik der Berufswahlen der damaligen Jugend hingewiesen: «Die Knacknuss unserer heutigen

Jugend». Im Jahre 1975 habe es noch 244 offene Lehrstellen gegeben, wobei es im Jahr zuvor 410 offene Lehrstellen gab. «Automatisch in Gefahr geraten als erste unsere Mädchen und die schwächeren Schüler», wurde geschrieben und gleichzeitig wurde dieses Jahr als «Jahr der Frau» bezeichnet, doch war es wirklich das «Jahr der Frau» oder werden diese Jahre noch kommen? Es wurden Möglichkeiten aufgezählt, um die berufskundlichen Aktivitäten zu entfalten, die Frage «Wer bin ich?» angesprochen und die Möglichkeit, freiwillig noch ein Jahr zur Schule zu gehen, wurde zusammengefasst.

Unter den vielen Inseraten von Möbeln, Kleidern oder Wohnungen gab es Tierinserate: «Zu verkaufen: Chinchilla-Zwerg-Häschen mit schönem Käfig für 50 Franken». «Zu verkaufen: zwei schöne Siam-Katzen ohne Stammbaum». «Ein schwarz-/brauner Hund (Rüde 10 Monate alt), guter Wächter, gewohnt im Umgang mit Kindern». Wenigstens wird dieser nur an einem guten Platz abgegeben.

Ein künstlicher Arm für «Krüpel». Heute normal, früher genial. «An einer Tagung für Kriegsinvaliden in Kalifornien ist ein von Nasa und dem Laboratorium für Düsenantriebsforschung entwickelter Arm vorgeführt worden». Dieser könne auf die menschliche Stimme reagieren. 32 Befehlen, die jeweils nur aus einem Wort bestehen, folgt der Arm beziehungsweise die Finger.

Machet mit bim Alters-Turne, bevor Ihr steifi Glieder händ, und mit achtzgi, und mehr Juohre, no stramm dur s'Dorf spaziere wänd» – der Anfang einer kreativen Werbung für das Turnen. Eine Gruppe sollte zusammengestellt werden, mit Begeisterten, die nicht nach Hochleistung streben, sondern Freude, Spass und Entspannung suchen.

Sägen endete tödlich. Ein 61-Jähriger sei bei einem Arbeitsunfall verunglückt. Sein Auftrag: Äste absägen, welche die Stromleitung gefährden. Er sei zehn Meter tief gefallen. Die Stromleitung war ausgeschaltet. (jli)